

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 48. Regensburg, am 28. December 1825.

I. Reisebericht.

Im Monat Juli dieses Jahres habe ich wieder mit dem hochverdienten Herrn Präsidenten von Schlechtendal in Paderborn einige Exkursionen in der Umgegend dieser Stadt gemacht, deren Resultate ich für wichtig genug halte, um sie den Lesern der Flora mitzutheilen. Zuförderst fanden wir in der Nähe des viel besuchten Driburgs am Fusse des Berges, der nächst dem Berge liegt, auf welchem die Ruinen der Iburg sich befinden, in einem quelligen Grunde die *Carex axillaris* Good. als einen neuen Bürger für die deutsche Flor. Unsere Pflanze unterscheidet sich aber dadurch von der englischen und Garten-Exemplaren, daß ihre untersten Aehrchen einzeln, und nicht zu drei stehen; woran aber wohl die Dürre dieses Jahrs Schuld seyn mag. Ich besitze durch die Güte des Herrn Dr. Lejeune ein bei Lille gesammeltes Exemplar dieser Art unter dem Namen *Carex virens* Lamark, welche Stendel zwar als Synonym zu *Carex divulsa* zieht, die aber hieher zu gehören scheint, zumal unsere Pflanze ein besonderes, bleiches Grün

B b b

hat, welches zu dem Ausdruck *virens* Veranlassung gegeben haben mag. Ich habe so viele Exemplare davon eingelegt, daß ich sie im 13ten Hefte meiner Gräser geben kann. Auch *Elymus europaeus* fand sich auf den Bergen um Driburg. In der Gegend von Büren, an der kräuterreichen Alme fanden wir den, für unsere Gegend seltenen *Rumex aquaticus* in Begleitung des eben so seltenen *Rumex cristatus* Wallr. Dann in der Dörenschlucht des Teutoburger Waldes, oder in der Lippischen Bergkette, eine Menge Pflanzen, die gleichfalls für unsere Gegend zu den größten Seltenheiten gehören; als: *Veronica montana*, *Ariundo sylvatica*, *Melica nutans*, *Carex divulsa* und *montana*, *Galium boreale*, *Phalangium ramosum* und *Liliago*, *Silene nutans*, *Pulsatilla vulgaris*, *Hippocrepis comosa*, *Orobus niger*, *Vicia sylvatica*, *Serratula tinctoria*, alle *Epipactis*-Arten, und *Limodorum Epipogon*. Wir lernten hier auch an dem Kantor Eckterling einen Freund der Botanik kennen, der sich bemüht, die Pflanzen des Lippischen Landes zu erforschen, und durch dessen Aufmerksamkeit, beiläufig gesagt, es ausser Zweifel gesetzt ist, daß die früher problematischen Blitzröhren, wirklich dem Einschlagen des Blitzes in den Sand ihren Ursprung verdanken.

Auch Salzkotten wurde diesmal wieder von uns besucht, und zwar nicht vergebens, denn ausser einer unsäglichen Menge *Juncus bottnicus* entdeckten wir diesesmal ganze Strecken mit *Schoenus nigricans* und das seltene *Lepidium latifolium*. End-

lich entdeckten wir an verschiedenen Standorten noch einige neue Brombeerarten, von denen sich eine auch in Schlesien vorfindet. Da ich nun von Brombeeren rede, so sey es mir erlaubt, noch etwas Berichtendes über diejenigen Arten zu sagen, welche der würdige Sprengel in der von ihm veranstalteten Ausgabe des *Systema vegetabilium* nach mir aufgenommen hat. Als ich nämlich vor mehreren Jahren anfang, die Brombeeren näher in Untersuchung zu ziehen, und mancherlei Formen fand, die ich vorläufig zur Unterscheidung mit Namen belegte, theilte ich diese in der Freude meines Herzens auch meinem Lehrer und langjährigem Freunde, dem vortreflichen Sprengel, mit; als ich aber nachher immer tiefer in die Kenntniß der Brombeeren hinein gerieth, sah ich mich genöthigt, manche früheren Namen wieder umzuändern, vergaß aber leider, meinen Freund hievon in Kenntniß zu setzen, daher ist es denn gekommen, dafs in dem *Systema vegetabilium* mehrere Arten vorkommen, die theils jetzt einen andern Namen führen, theils als Unterarten nach meiner jetzigen Bearbeitung gelten. Es wird daher den Liebhabern dieses Geschlechtes, so wie den Besitzern der veranstalteten Herausgabe der deutschen Brombeeren, diese Berichtigung nicht unlieb seyn, so wie ich den würdigen Sprengel um Verzeihung bitten muß, ihn nicht von den bei mir vorgefallenen Veränderungen in Kenntniß gesetzt zu haben. Zur Sache:

Nr. 12. *Rubus fruticosus*. Hier steht *Rubus affinis* als Unterart, aber beide unterscheiden sich

B b b 2

wesentlich genug, wie man aus den Abbildungen und Beschreibungen derselben sehen kann. *Affinis* nannte ich ihn nicht wegen seiner Aehnlichkeit mit *Rubus fruticosus*, sondern mit *Rubus plicatus*.

Nr. 14. *Rubus suberectus*. Ich vermuthe, daß der Aufsteller dieser Art meinen *Rubus plicatus* und *fastigiatus* darunter begriffen haben mag, weil beide sich ähnlich und mehrentheils aufrecht sind. Beide haben aber fast glatte Kelche und keine fufsförmigen Blätter.

Nr. 15. *Rubus corylifolius* Smith und *Rubus nemorosus* Haine sind einerlei und als Unterarten meines vielgestaltigen *Rubus dumetorum* zu betrachten, von dem sie die gewöhnlichste Form ausmachen. Dieser *Rubus dumetorum* hat *folia quinata subrotunda, lateralia sessilia*, einen höchst wandelbaren Stengel von fast glatt bis zur dichtesten Bewehrung, der Frucht angedrückte Kelche, nebst schwarz bestäubten Früchten mit dicken Körnern. Aber der hierunter angeführte *Rubus Aschoffi* ist *Rubus vulgaris* u. *viridis*, und gehört keineswegs zu dieser Nummer.

Nr. 17. *Rubus leucostachys* Sm., den ich leider nicht kenne, hat hier als Unterart einen *Rubus Wiegmanni* stehen, aber was ich einst dem verehrten Sprengel, vielleicht auch einigen andern Freunden, unter diesem Namen sandte, war ein *Rubus plicatus*, mit sehr geschlitzten Blättern, den ich damals für specie verschieden hielt, der aber die folgenden Jahre zu seiner Normalform zurückkehrte, und sich also nicht beständig bewies.

Nr. 18. *Rubus rhamnifolius*. Wenn Sprengel den *Rubus cordifolius* damit vereiniget, so darf ich nichts dagegen sagen, weil beide manches mit einander gemein haben. Indessen bleiben sie in der Natur stets getrennt und zeigen keine Uebergänge.

Nr. 20. *Rubus Sprengelii* gehört mit eben dem Rechte, als *Rubus caesius*, zu den dreiblättrigen Formen, denn sein Blätterstengel hat als Ausnahme höchst selten einmal ein gefünftes, dann aber fußförmiges Blatt, zum Beweise, daß die äußersten Blätter nur von den mittlern abgegeben, oder bis auf den Stiel 2spaltig sind.

Nr. 21. *Rubus Menkei*. Der *Rubus*, den Sprengel unter diesem Namen beschrieben hat, heißt jetzt *vestitus*. Ich nannte ihn allerdings im Anfange *Rubus Menkei*, hielt ihn nachher für *Rubus nemorosus* Haine, und gab darauf einer andern dreiblättrigen Art diesen Namen. Als ich aber nachher meinen Irrthum einsah, mußte ich ihm einen andern Namen geben; so ist er denn als *R. hirsutus* und *holosericeus* auch zu Zeiten von mir mitgetheilt worden.

Nr. 23. *Rubus tiliaefolius* gehört als Varietät mit glatterem Stengel zu meinem *R. dumetorum*.

Nr. 24. *Rubus Schleicheri* gehört, wie *R. Sprengelii*, zu den dreiblättrigen Formen. Die Sprengelische Diagnose gehört zu einer Varietät dieser Art, die aber selten wiederkehrt.

Nr. 25. *Rubus horridus*, den ich auch als *Rubus ferox* Freunden mitgetheilt habe, ist eben so, als eine andere Form, die ich *R. aculeatissimus*

nannte und verschenkte, eine von den vielen Varietäten meines *Rubus dumetorum*, und zwar mit höchst stachligem Stengel und mehr geknäuelter Rispe; er kommt ausserdem noch mit sieben Blättern, die fiederartig stehen, mit glatten und filzigen Blättern, grossen und kleinen Blüthen, rothen und weissen Corollen, mit einfachen, halb und ganz gefüllten Blumen vor.

Nr. 26. *Rubus tomentosus*. Was ich als *Rubus agrestis* aus Ungarn sah, gehört wieder zu *Rubus dumetorum* mit unten filzigen Blättern, die auch oben weich anzufühlen sind. Was ich aber als *Rubus collinus* Cand. durch Herrn Dr. Lejeune erhielt, war eine Form von *Rubus fruticosus* mit mehr zusammengezogenen, rundlicheren Blättern.

Nr. 32. *Rubus glandulosus Bellardi*, den ich *Rubus Bellardi* nenne, ist zwar richtig einerlei mit *Rubus hybridus Villars*, aber nicht mit meinem *R. Güntheri*, wie die Beschreibung und Abbildung zeigen werden.

Nr. 33. *Rubus hirtus* Kit. hat am Blätterstengel vielleicht eben so oft 5 als 3 Blätter. Er wächst reichlich in den Sudeten, wo ihn Hr. Köhler mit rothen und weissen Blumen gesammelt hat, und gehört daher in die Flora germanica.

Soviel über die Brombeeren, deren Studio ich noch immer obliege, von denen ich Freunden im Tausch auch fortwährend von meinem Vorrathe anbiete.

Zum Schluss zeige ich meinen verehrten Gönnern und Freunden noch die Verlegung meines

Wohnortes von Mennighüffen nach Herford an, und ersuche sie, ihre Adressen für mich künftig dahin zu richten.

Herford.

Dr. Weihe.

II. R e c e n s i o n e n.

1. *Genera nova plantarum iconibus observationibus-que illustrata.* Auctore Leopoldo Trattinnick, Musaei botan. Caes. Custode, Magnatum Austr. infer. Phytographo etc. Fasciculus I. Vienne 1825. Sumptibus editoris. 4. 14 Kupfer und 20 S. Text.

Wenn wir einen Blick auf das ungeheure Feld der neueren botanischen Literatur werfen, so vermisst man höchst ungerne ein Werk, das die Menge der seit Schreber und Lamarck aufgestellten, und in allen nur möglichen Werken zerstreuten Gattungen vereinigt darstellte, und dieselben mit Lamarkischen Abbildungen und Schreberschen Beschreibungen näher beleuchtete. Mit Vergnügen zeigen wir daher jetzt unsern Lesern an, daß unser Trattinnick sich der Bearbeitung eines solchen Werkes unterzogen, und in der ersten Probe-Lieferung, die wir vor uns liegen haben, alle pia desideria zur schönsten Erfüllung gebracht hat. Nicht leicht konnte auch eine geübtere Feder sich an die Bearbeitung dieses Thema machen, denn schwerlich dürfte wohl ein Privatmann auf dem Continent eine so vollständige und kostspielige botanische Bibliothek besitzen, wie Trattinnick, schwerlich jemand so uneigennützig die Kosten des Verlags selbst übernehmen, um durch den geringen Preis (jede Lie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Weihe Karl [Carl] Ernst August

Artikel/Article: [Reisebericht 753-759](#)